



Die Schüler der VS 1, der Stelzhamerschule, sollen in anderen Schulen untergebracht werden.

Foto: Volker Wei

## Vier Volksschulen vor Auflösung Schon nächstes Jahr Aufnahmestopp

LINZ. Vier Linzer Volksschulen sollen aufgelöst werden. Das wurde bei einem Gespräch zwischen Stadt und Bezirksschulrat am Montag klar. Was die OÖN schon vor zwei Wochen exklusiv berichteten, wird jetzt auch von der Stadt bestätigt.

VON RENATE SCHÜRZ

„In den kommenden zwei Schuljahren wird es zu keinen Veränderungen kommen“, sagt der Linzer Finanz- und Bildungsstadtrat Johann Mayr (SP). Dann aber: Denn sowohl die Stelzhamer- (VS 1) als auch die Mengerschule (VS 40) stehen vor der Auflösung. Wenn es der Stadtrat auch nicht so nennen will. Er spricht von

„strukturellen Verbesserungen und Qualitätsoptimierung“.

Tatsache ist: Schon im nächsten Schuljahr könnte es nach Plänen der Stadt an diesen Schulen keine Schüleraufnahme mehr geben, bestätigt Bezirksschulinspektor Kurt Lehner auf Anfrage der OÖN.

„Sanft auslaufen lassen“

In etwa drei Jahren könnten dann die noch verbleibenden Klassen in umliegende Schulen eingegliedert werden. „Sanft auslaufen lassen“ lautet die Devise. Dieses Schicksal wird wohl auch die Stadler- (VS 43) und der Kaltenhauserschule (VS 49) treffen. Offiziell sollen sie zwar nicht zugesperrt werden. Aller-

Die Lehrer werden ihre Posten sicher nicht verlieren, sondern in anderen Schulen unterrichten.“

KURT LEHNER  
Bezirksschulinspektor

dings ist laut Schulstadtrat geplant, die Polytechnische Schule Urfahr in die Kaltenhauserschule zu übersteden und in der Stadlerschule die Polytechnische Schule Spallerhof unterzubringen. Die Volksschulklassen sollen somit weichen.

Wobei, so Stadtrat Mayr, auf jeden Fall darauf geachtet wer-

de, dass die Schüler zusammenbleiben könnten. „Klassenverbände sollen nicht aufgelöst werden.“

Offiziell habe man nichts auf dem Tisch liegt heißt es zu den Plänen Stadt aus dem Landesschulrat. „Wir wollen keine Schulschließungen“, sagt Präsident Fritz Enzenhofer. Wenn der Antrag vorliegt, werde erst einmal geprüft. „Da geht es schließlich auch um den Schulweg. Schulsprengele müssen ja gedeckert werden.“ Umstrukturierungen nur als Einsparung werde man nicht zustimmen, sagt Enzenhofer wie auch Vertreter der Pflichtschulrätin, Paul Kimberger.